

„werde mir nicht selbst im Hause zum drohenden Unglücksvogel; und erwartete mich auch der Tod bei den Schiffen: der Wütherrich mag mich ermorden, wenn ich nur, mein Herz mit Thränen sättigend, den geliebtesten Sohn in den Armen halten darf.“ Unter diesen Worten schlug er den Deckel von den Kisten und wählte zwölf köstliche Feiergewande, zwölf Teppiche, eben so viel Schlafröcke und prächtige Mäntel aus. Dann wog er zehn Talente Goldes dar, erlas weiter vier schimmernde Becken, zwei Dreifüße; ja selbst einen köstlichen Becher, den ihm die Thrazier geschenkt hatten, als er zu ihnen auf Gesandtschaft kam, sparte der Greis nicht. So begierig war er, seinen trauesten Sohn zu lösen! Dann scheuchte er sämtliche Trojaner, die ihn aufhalten wollten, aus der Halle, und bedrohte sie: „Ihr Nichtswürdigen, habt ihr nicht Gram im Hause genug, daß ihr herkommet, um auch mich zu bekümmern? Achet ihr es für etwas Kleines, daß Jupiter den Zammer über mich verhängte, meinen tapfersten Sohn zu verlieren? Doch ihr werdet's schon erfahren. Möchte nur ich in den Hades hinuntergehen, eh' ich die Trümmerhaufen eurer Stadt schaue!“ So scheuchte er sie mit dem Stabe hinaus; dann rief er scheltend seine Söhne: „Ihr Schändlichen, Untüchtigen, läget ihr mir doch alle an Hector's Statt getödtet bei den Schiffen. Alle Guten sind todt, nur die Schandflecke sind übrig, Lügner, Gaukler, Neigentänzer, die im Fette des Volkes schwelgen! Werdet ihr mir nicht sogleich den Wagen ausrüsten und alles dieses in den Korb hineinlegen, damit ich meinen Weg vollenden kann?“ Erschrocken gehorchten die Söhne dem murrenden Vater, führten die Maulthiere vor den Lastwagen, und luden die Belegeschenke auf. Alsdann spannten sie auch die sorglich gepflegten Rosse an den Wagen des Priamus, und der greise Herold, der ihn begleiten sollte, war auf der Stelle. Mit bekümmertem Herzen reichte Hekuba dem Könige den goldenen Becher zum Opfertrank; die Schaffnerin nahte ihm mit Waschgefäß und Kanne, und als Priamus sich die Hände mit lauterem Wasser besprengt, empfing er den Becher, stellte sich in die Mitte des Hofes, spendete vom Weine, und betete mit erhobener Stimme zu Jupiter: „Vater Zeus, Herrscher vom Ida, laß mich Barmherzigkeit und Gnade vor Peleus' Söhne finden! Gib mir auch ein Zeichen, daß ich getrost zu den